

Neue Asbest-Ermittlungen in Italien

Wird nun auch Thomas Schmidheiny angeklagt?

Den Brüdern Schmidheiny droht neues Ungemach in Italien: Eine zweite Eternit-Ermittlung könnte neben Stephan auch zur Anklage gegen Thomas führen.

Noch ist offen, wann die Urteile im Turiner Asbestprozess fallen. Zurzeit werden die Zeuginnen und Zeugen der Verteidigung angehört. Auf der Anklagebank sitzen die ehemaligen Besitzer der italienischen Eternit-Fabriken: der belgische Baron Jean Louis Marie Ghislain de Carder De Marchienne und der Schweizer Beton-Milliardär Stephan Schmidheiny. Ihnen werden unterlassene Sicherheitsmassnahmen und vorsätzliche Verursachung von schweren Unfällen vorgeworfen. Es drohen bis zu 13 Jahre Haft.

Letzten Sommer hatte Thomas Schmidheiny zugunsten seines Bruders Stephan in Turin ausgesagt. Nun droht ihm selbst ein Platz auf der Anklagebank: Der hartnäckige Turiner Staatsanwalt Raffaele Guariniello hat ein neues Eternit-Ermittlungsverfahren eröffnet. Dabei geht es vor allem um Asbestopfer, deren Erkrankung oder Tod nach 2008 registriert worden ist. Also nach Abschluss der Ermittlungen für den laufenden Prozess.

Fahrlässige Tötung

Diese neuen Asbestopfer wohnen vor allem im Piemont, in Venetien und Apulien. Sie arbeiteten in Eternit-Firmen in Italien und Brasilien. Und in den zwei Schweizer Eternit-Werken Niederurnen GL und Payerne VD. Die Eternit Schweiz gehörte von 1989 bis 2003 zur Holcim-Gruppe unter Präsident Thomas Schmidheiny. Entsprechend sagte Staatsanwalt Guariniello, „es könnte sein“, dass er auch Thomas Schmidheiny anklagen werde. In seiner neuen Ermittlung wolle er für jeden Todesfall „die einzelnen dafür Schuldigen ermitteln“. Deshalb plant Guariniello auch, diese Anklage um den Punkt fahrlässige Tötung zu erweitern.

Matthias Preisser. Mitarbeit Recherche, Claudio Carrer, „Area“.

Work. Freitag, 4.3.2011.

Zementindustrie > Asbest. 4.3.2011.doc.